

Mittagsjournal Ö1 21.8.1968 (Grenze in Berg)

Und wieder steh in an der Grenze in Berg, an der österreichisch-tschechoslowakischen Grenze, ganz Nahe von Pressburg entfernt, und ich muss sagen, hier geht es zu, als ob es keine Vorfälle zur Slowakei gäbe. Es kommen immer viele Autos herüber und es fahren auch viele hinüber. Die Autos, die aus der Tschechoslowakei kommen, stammen zumeist aus Rumänien. Wie mir die Leute erzählten, wollten sie heute Nacht bzw. heute Früh über Ungarn nach Hause fahren, aber die ungarische Grenze ist für alle geschlossen. Sie wurden hierher nach Berg geschickt, damit sie über Österreich dann weiterfahren, wie sie dann weiterkommen, sagten sie, das wüßten sie nicht.

Aber unter diesen vielen Autos befand sich auch ein Wagen aus Deutschland und ich habe ein Glück, es ist sogar ein Journalistenkollege.

Sie haben die Nacht in Pressburg verlebt, was war ihr Eindruck heute Morgen?

„Heute Morgen war eine große Aufregung in den Straßen, die Menschen liefen unkontrolliert durcheinander, man hatte den Eindruck, dass etwas Ähnliches wie eine Panik entstehen könnte. Dennoch muss ich sagen, war die Bevölkerung der Situation entsprechend relativ ruhig.“

Und haben Sie gesehen... ich habe gehört, Leute haben angeblich auch geweint?

„Leute haben geweint, ich habe es selbst gesehen, meine Wirtin hat geweint, wo wir übernachtet haben – privat.“ Ja. „Und auf den Straßen habe ich viele Menschen getroffen, die gesagt haben <sowjetische Schweine>“

Und waren viele Panzer zu sehen?

„Es waren sehr viele Panzer zu sehen, ich kann die Zahl leider nicht angeben, weil wir mitten drin steckten.“

Ich war bereits heute Morgen hier an Grenze und da hörte ich einige Feuerstöße, die aus Maschinengewehren stammten. Konnten Sie vielleicht eruieren was das für ein Vorfall gewesen sein könnte?

„Als Augenzeuge kann ich nichts berichten, aber mir wurde erzählt, dass junge Studenten an der Nationalbank ihre Jacken ausgezogen haben und haben diese Jacken über die Sehschlitze der Panzer oder Schützenpanzer hinübergeworfen und dann soll geschossen worden sein. Über Verletzte oder Tote weiß ich nichts.“

Ja, es kann sein, dass die Russen in die Luft geschossen haben, das wäre auch möglich.

„Das wäre durchaus möglich.“

Und wie war die Fahrt über die Brücke? War die abgesichert?

„Die Brücke war abgesichert durch Soldaten der Warschauer Pakt Staaten. Ich kann nicht sagen, welche Nation es war und sie verwehrten uns die Überfahrt über die Brücke mit einer roten Flagge. Die gesamte Brückenauffahrt war umlagert von Menschen aus Bratislava und als diese Menschen merkten, dass uns die Soldaten nicht hinüber lassen wollten, haben sie uns eine Gasse gebahnt und haben gejohlt, haben die Soldaten vorbeigedrängt. Ich war zuerst etwas unschlüssig, was ich tun sollte, denn ich wollte keinen Zwischenfall provozieren, habe aber dann doch Gas gegeben, bin unter den

Hurra-Rufen der Slowaken oder der Bevölkerung von Bratislava über die Brücke gefahren und ab diesem Moment war die Fahrt frei für uns.“

Also die Menschen in der Stadt drüben sind eindeutig gegen die Russen eingestellt?

„Soweit ich es beurteilen und was ich gesehen habe, ja.“

Aber trotzdem sind sie der Situation entsprechend ruhig und sie sind nicht unbesonnen?

„Sie sind nicht unbesonnen, soweit ich es gesehen habe.“

Und nun kommen auch zwei Wiener über die Grenze, mit einem Volkswagen. Und wie sie mir eben gesagt haben, haben sie das Ganze von allem Anfang an mitgemacht. Wollen Sie kurz erzählen?

„Ja, es war so 11 Uhr, so gegen 11 Uhr sehen wir mitten am Hauptplatz, also vor dem Staatstheater drei Panzer und es hat so ausgesehen, als ob sie sich verirrt hätten oder was. Wir machen ein Theater, sag ich, schau dir das an und in dem Moment seh ich einen Schweden, der sagt ‚Komm, ab mit uns, weil Russen sind hier. ` Weil sie haben sich nicht gezeigt, und wie wir schon auf die Brücke kommen, war schon alles versperrt und...“

Ach, sie wollten schon in der Nacht herüber fahren?

„Schon um 11 Uhr. Wir waren schon am Herüberfahren und natürlich sind wir bis jetzt gestanden. So, jetzt ist eine Manifestation, die Russen haben so herumgeschossen unten. Panzer haben sie angezündet, die Tschechen von ihnen und dann dieses *Glanda* [Geländer], das haben sie zwischen die Ketten gegeben, also dass den Panzern praktisch die Ketten runterfallen, haben sie vom Fenster schon runter geschossen und jetzt ist eine große Manifestation unten bei der Universität. Und da haben uns die Tschechen gesagt, also wir ringen so um die Russen, dass sie nicht auskönnen, da haben sie alles umringt, sagt da Ausländer fort, was nur geht. Und da ist der Tankwagen als erster nachgefahren, also von dem von der Firma...“

Ja, ein Ölswagen.

„Natürlich, ein Ölswagen. Und wir natürlich drei Ausländer hintennach. Ein Westdeutscher, ein Franzose und wir aus Österreich.“